

Mediendossier

Didacta Schweiz Baseln | 29. – 31. Oktober 2014

1024 Ansichten

- Poster mit Legende
- Impulse für den Unterricht
- Interview mit Bruno Weber-Kym, Sekundarschule Möhlin

* * *

Die Stiftung éducation21 unterstützt die Verankerung und Umsetzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II. éducation21 hat ihren Sitz in Bern und ist mit eigenen Standorten in jeder Sprachregion vertreten. Sie betreibt das BNE-Portal www.education21.ch.

Kontakt für Medien: Christoph Frommherz, Kommunikation und Vernetzung, christoph.frommherz@education21.ch

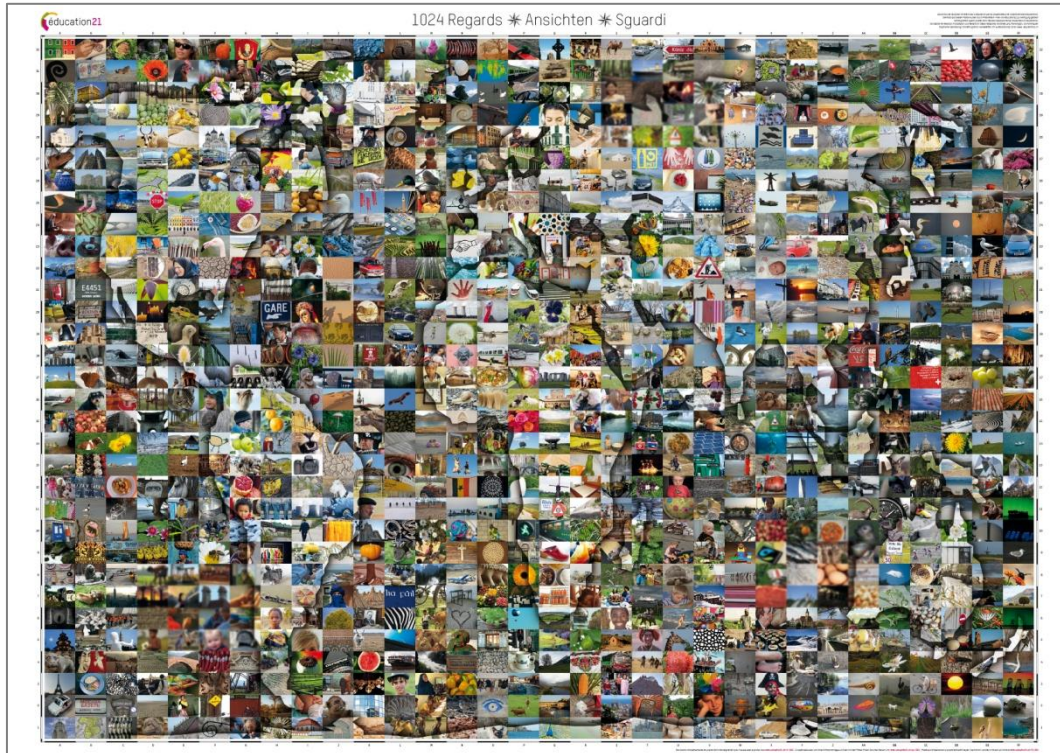
éducation21

Paketpost- und Standortadresse | Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern
Briefpostadresse | Postfach 8366 | 3001 Bern
T +41 31 321 00 21 | info@education21.ch
www.education21.ch

Bern | Lausanne | Bellinzona



1024 Ansichten: Poster mit Legende



Das BNE-Kit „1024 Ansichten“ unterstützt Lehrpersonen dabei, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Unterricht zu integrieren. Das Kit besteht aus einem Poster in Format A0 und einer Serie Unterrichtssequenzen, welche im Laufe des Schuljahres 2014/15 angeboten werden. Das Poster und die didaktischen Impulse können unter www.education21.ch/de/1024 in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch gratis bestellt werden.

1024 Ansichten: Impulse für den Unterricht

Bruno Weber-Kym unterrichtet als Allrounder auf der Oberstufe im Schulhaus Steinli in Möhlin. Nachhaltige Entwicklung und eine Bildung, die dazu beiträgt, sind für ihn wichtige Themen, die er sehr differenziert betrachtet. Mit dem Plakat „1024 Ansichten“ kann er seinen Schüler/-innen Impulse geben.

Der Auftakt der heutigen Geographiestunde ist spezieller Natur. An der Tafel hängt ein Poster mit 1024 kleinen Bildern. Die Schüler/-innen betrachten es von ihren Plätzen aus der Ferne. „Was könnt ihr auf dem Poster sehen?“ Nach den ersten Antworten auf die offen gestellte Einstiegsfrage hakt Lehrer Weber nach: „Wie heissen diese Kontinente und die Meere, die dazwischen liegen?“ Da kann die Klasse aus bereits bekanntem Schulstoff schöpfen. Bald stehen die Schüler/-innen vor dem Plakat und suchen gezielt nach Bildern, schaffen Assoziationen, erahnen Zusammenhänge. Aus dem „globalen Angebot“ dürfen nun alle ein Land oder eine Stadt auswählen. Jenni zum Beispiel bleibt an den zwei Bildern haften, die über den Konturen Italiens liegen.

Die Neugierde ist spätestens nach dieser Aufgabe geweckt. Warum steht gerade dieses Bild für meine Stadt? Welchen Zusammenhang gibt es zu entdecken? Ist die Zuordnung rein zufällige? Die Meinungen gehen auseinander. Das Bild eines Schweizer Passes im Pazifischen Ozean heizt die Diskussion an. „Viele Schweizer machen Ferien in dieser Region“, meint Liridona einen möglichen Grund dafür zu kennen. Lehrer Weber vollzieht den Perspektivenwechsel: „Viele Schweizer Männer gehen Ehen mit Frauen aus dieser Region ein.“

Mit dieser Bemerkung schliesst Lehrer Weber den Einstieg zur Geographiestunde ab. Die Schüler/-innen sind gedanklich bei den kleinen und grossen Zusammenhängen angekommen, die das Leben auf dem Planeten bestimmen. Der Perspektivenwechsel ist aufgegleist. Ein gelungener Start in die Lektion, die von den Kontinenten zu den sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten einer Nachhaltigen Entwicklung führen wird.

Interview mit Bruno Weber-Kym, Sekundarschule Möhlin

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist mehr als die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen im Unterricht. Die Schüler/-innen lernen, soziale, ökonomische und ökologische Zusammenhänge zu erkennen, mit komplexen Fragen umzugehen und selber Stellung zu beziehen. Kurze Sequenzen, wie sie Lehrer Weber-Kym mit dem Poster „1024 Ansichten“ praktiziert, sind eine flinke Art, BNE in den Unterrichtsalltag einzubinden. Im Interview erläutert er seine Überlegungen.

Was hat Ihnen an der kurzen Sequenz mit „1024 Ansichten“ besonders gefallen?

Unabhängige Impulse, mit denen ich die Schüler/-innen abholen und sie zu zielgerichteten Überlegungen führen kann, sind für den Unterricht sehr wichtig. Den zeitlich gestaffelten Ablauf zwischen der Identifikation und dem Nennen der Bilder habe ich bewusst so gewählt. So haben sich die Schüler/-innen selber in gesellschaftliche, ökologische und geografische Fragen gesteigert. Gleichzeitig wurde ihr Erinnerungsvermögen gefordert.

Was ist für Sie Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)? Welchen Bezug sehen Sie dazu?

Für mich muss einerseits Bildung als solche nachhaltig sein, das heisst von all dem, was die Schüler/-innen bei uns lernen, soll etwas wirklich hängen bleiben. Wenn ich eine Klasse neu übernehme, zeige ich ihr den Lehrplan und frage sie, was sie davon bereits kennen und was sie besonders interessant finden würden. Das gibt mir am ehesten Gewähr, am richtigen Ort anzusetzen. In diesem Sinne besuche ich auch die nachgelagerte Stufe, den Berufsschulunterricht, um zu sehen, was dort gefordert wird und was bei meinen ehemaligen Schüler/-innen vom Unterricht tatsächlich hängen geblieben ist. Andererseits muss unsere Lebensweise nachhaltig sein. Wir bewohnen einen Planeten, den wir kommenden Generationen so überlassen sollten, dass auch sie noch lebenswerte Bedingungen vorfinden können.

Welchen Bezug sehen Sie zu Ihren Fächern?

Als Allrounder kann ich dieses Anliegen am ehesten im Geographie-Unterricht unterbringen, indem ich gezielt Themen aufgreife. Ein solches Thema ist etwa die Bevölkerungsexplosion: Zunächst lasse ich die Schüler/-innen ihre persönliche Situation reflektieren und gemeinsam stellen wir dann Vergleiche mit den Lebensumständen von Familien mit vielen Kindern aus anderen Ländern an. Wichtig ist mir dabei eine zukunftsgerichtete Betrachtungsweise.

Was hat Sie bewogen, mit 1024 Ansichten zu arbeiten? Werden Sie es wieder tun?

Ich habe verschiedentlich mit Unterrichtsmedien von *éducation21* gearbeitet, zum Beispiel mit Filmen. Das Plakat selber ist ein niederschwelliges Angebot, das vielfältig im Unterricht eingesetzt werden kann. Es hat mich sofort inspiriert, etwas zur BNE zu machen. Die Schüler/-innen können darauf viel entdecken. Das motiviert und fordert zugleich heraus. Das Plakat hängt zunächst einmal in der Parallelklasse. Ich werde es auch in der eigenen Klasse einsetzen. Gespannt warte ich auf die weiteren Impulse, die von *éducation21* nachgeliefert werden. Gleichzeitig habe ich bereits weitere Ideen entwickelt: Man könnte z.B. die Schüler/-innen mit den Nachbarbildern ihres gewählten Bildes Geschichten erzählen lassen. Dass sie ihr Gedanken schriftlich formulieren, wäre eine weitere wertvolle Übung.

Hat die Arbeit mit dem Plakat Ihr Verständnis von BNE zu verändert?

Das Plakat hat mich motiviert, etwas zu BNE zu machen. Es ist ähnlich, wie mit der Informatik. Sie ist auch kein eigentliches Fach mit Promotionscharakter, sollte aber trotzdem möglichst integriert in andere Fächer unterrichtet werden.

